

CARLO JUTZI

**WALD-
ZITHER-**

Schule



C-Stimmung

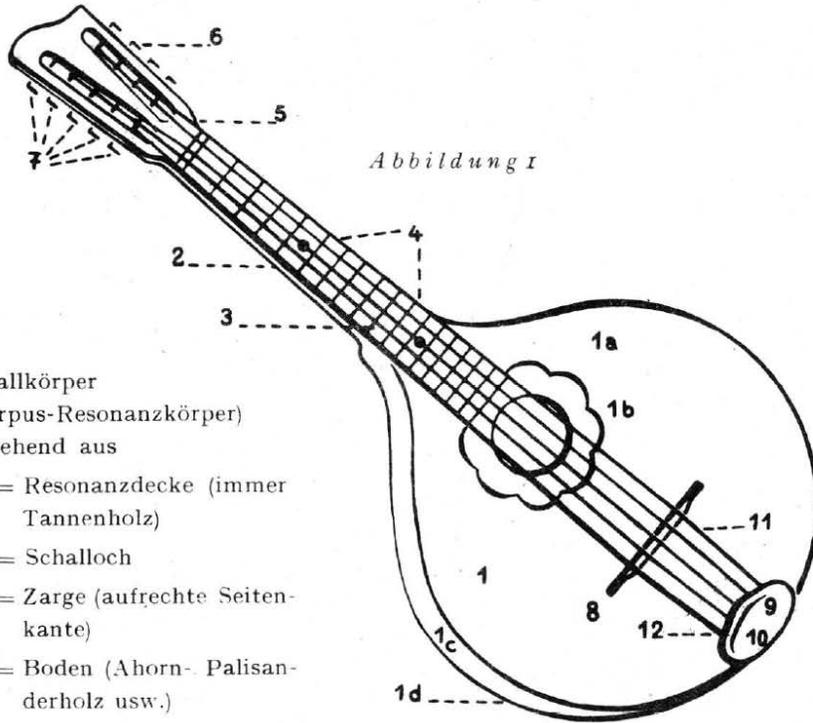
CARLO JUTZI

Waldzither-Schule

Für 9saitige Instrumente in Original „C“-Stimmung / Zum Selbststudium besonders geeignet

HARTH - MUSIK - VERLAG

Beschreibung des Instruments



- 1 = Schallkörper
(Körpus-Resonanzkörper)
bestehend aus
- 1 a = Resonanzdecke (immer
Tannenholz)
- 1 b = Schalloch
- 1 c = Zarge (aufrechte Seiten-
kante)
- 1 d = Boden (Ahorn- Palisan-
derholz usw.)

- 2 = Hals (mit Kopf)
- 3 = Griffbrett mit Bunden
(Querstäbe aus Metall)
- 4 = Elfenbein- oder Perlmutter-
einlagen (zur Orientierung)
- 5 = Sattel (obere Saitenauflage)
- 6 = Kopf mit Wirbeln
- 7 = Wirbel (Mechanik)
- 8 = Steg (untere Saitenauflage)
- 9 = Saitenhalter mit
- 10 = Ärmelschoner
- 11 = 4 Saiten-Paare
- 12 = C-Baß-Saite*

* Bei den in Thüringen hergestellten Original-Waldzithern befindet sich der C-Baß vielfach freischwebend außerhalb des Griffbretts

Haltung der Waldzither und Handstellungen

(Abbildungen 2-6)

Alte
Spielart



mit
dem
Fingernagel

Abbildung 2

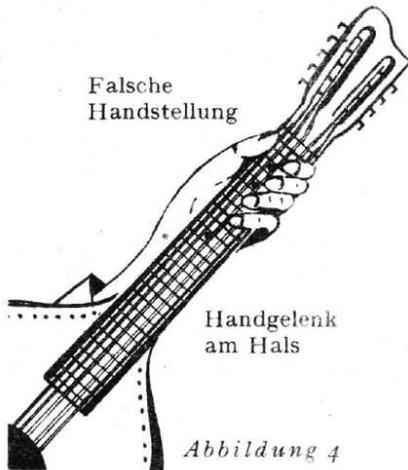
Gegenwärtige
Spielweise



mit
dem
Daumen

Abbildung 3

Falsche
Handstellung



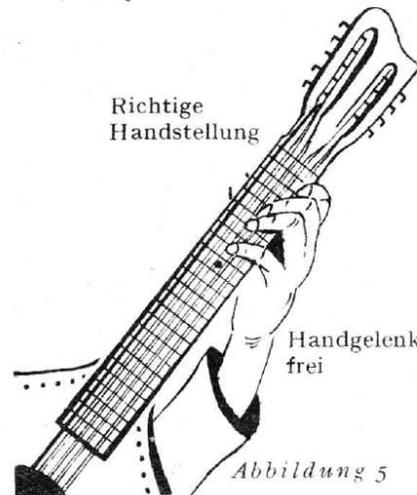
Handgelenk
am Hals

Abbildung 4



Abbildung 6

Richtige
Handstellung



Handgelenk
frei

Abbildung 5

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite		Seite
I. Theoretischer Teil			
Kleine Musiklehre	3	Der Barré- (Quer-) Griff	39
A. Die Notenschrift	3	G-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	44
B. Versetzungszeichen	6	D-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	49
C. Der Takt	8	A-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	52
D. Besaitung und Stimmungen ...	9	B-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	54
E. Besetzungen zum Zusammen-		Die Moll-Tonarten	55
spiel	10	c-Moll-Tonart und Vortragsstücke .	55
Zeitmaß- und Vortragsbezeichnungen	11	g-Moll-Tonart und Vortragsstücke .	56
Die Haltung der Waldzither beim		d-Moll-Tonart und Vortragsstücke .	57
Spielen	12	Verzierungen	58
Die Anschlagsarten	13	Die Glockentöne (Flageolett)	60
Das Stimmen der Waldzither	14	Das Mandolinen-Tremolo	61
Besaitung	14	Das gitarreartige Spiel	64
Griffabelle	15	Griffstabellen	65
II. Praktischer Teil		<i>Lieder</i>	
Übungen für die rechte Hand	16	Ach, wie ist's möglich dann	48
Griffübungen mit der linken Hand ..	19	Alles neu	31
auf der c-Saite	19	Als ich ein jung' Geselle war	50
auf der e-Saite	20	Andante	40, 43, 56
auf der g-Saite	21	An der Saale	51
auf der c-, e- und g-Saite	22	Der schwere Traum	56
auf der G-Saite	23	Die Vogelhochzeit	32
auf der C-Saite	26	Drunten im Unterland	53
Tonleitern und Tonarten	28	Du, du liegst mir im Herzen	34
Diatonische und chromatische Ton-		Durchs Wiesental	35
leitern	30	Es blies ein Jäger	70
C-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	31	Es klappert die Mühle	33
F-Dur-Tonart und Vortragsstücke ..	38	Es, es, es und es	53
		Es wollt ein Mägdlein früh aufstehn .	72
		Es zogen drei Bursche	36
		Freut euch des Lebens	37, 50
		Grün sind alle meine Kleider	71
		Hänsel und Gretel	32
		Heimat, süße Heimat	42
		Im Dorfkrug	43
		Im grünen Wald	42
		Im Märzen der Bauer	32
		Jetzt gang i ans Brünnele	46
		Kein schöner Land	48
		Krambambuli	36
		Meißner Porzellan	40
		Mutig vorwärts	41
		Na, so woll'n wir	35
		Posthornsignal	34
		Schlaf Kindchen, schlaf	39
		Schöne Minka	57
		Stille Nacht, heilige Nacht	54
		Über Berg und Tal	39
		Und in dem Schneegebirge	33
		Wahre Freundschaft	36, 69
		Wenn ich ein Vöglein wär ...	33, 48, 51
		Wer niemals einen Rausch	35
		<i>Beilage</i>	
		Auf glattem Wolgaeise	4
		Aus der Städte dumpfen Banden ..	2
		Brüder, zur Sonne	2
		Die Zither lockt	2
		Herrlicher Baikal	4
		Suliko	3
		Weltjugendlied	3

Copyright MCMLV by Harth-Musik-Verlag, Leipzig Berlin

Eigentum des Verlages für alle Länder ; Alle Rechte vorbehalten · All rights reserved · Tous droits réservés · Lizenz-Nr. 496-230/121/52

Stich und Druck: VEB Messe- und Musikaliendruck, Leipzig III/18/157

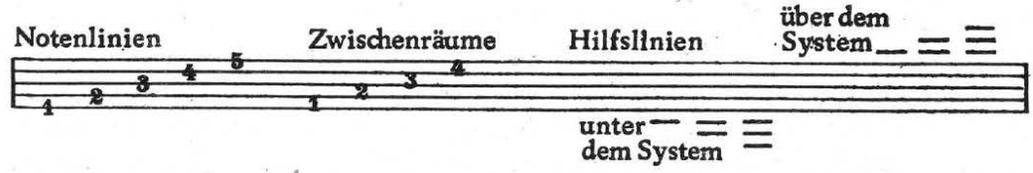
I. THEORETISCHER TEIL

Kurzgefaßte allgemeine Musiklehre

A. Die Notenschrift

Zur Aufzeichnung eines Musikstückes dient die Notenschrift, die sich aus den **Noten**, dem **Notensystem** und dem **Notenschlüssel** zusammensetzt.

1. Die **Noten** bestehen aus dem **Notenkopf** und dem **Notenstiel** (oder Hals) 
2. Das **Notensystem**. 5 Notenlinien und 4 Zwischenräume sowie **Hilfslinien** unter und über den 5 Notenlinien bilden das Notensystem.



3. Der **Notenschlüssel**. Am Anfang und vorn auf jeder Zeile eines Musikstückes steht der **Notenschlüssel**. Für die Notierung der Waldzither-Musikalien wird der **Violin- oder G-Schlüssel** verwandt, der bedeutet, daß der auf der 2. Linie (von der unteren Schleife des Schlüssels umschlossen) stehende Ton „g“ genannt wird (daher auch die Bezeichnung **G-Schlüssel**).

4. **Namen der Noten**. In der Musik gibt es 7 Grundtöne (Stammtöne) die folgende Namen haben: *c, d, e, f, g, a, h*. Diese 7 Stammtöne bilden die Grundlage unseres Tonsystems. Alle anderen Töne sind von den 7 Stammtönen durch sogenannte **Versetzungszeichen** abgeleitet.

5. **Stellung der Noten**. Die Noten werden ihrer Höhe oder Tiefe entsprechend auf die Linien oder in die Zwischenräume, auf die Hilfslinien oder in die Hilfszwischenräume geschrieben. Tiefe Töne stehen unten, hohe Töne stehen oben im Notensystem.

The diagram shows a musical staff with a treble clef. Notes are placed on lines and in spaces. Labels indicate the position of each note: 'Noten auf den 5 Linien' (e, g, h, d, f), 'in den Zwischenräumen' (f, a, c, e), 'über dem System' (g), 'auf den Hilfslinien' (a, c, e), 'über den Hilfslinien' (h, d, f), 'unter dem System' (c), 'auf den Hilfslinien' (a), and 'unter den Hilfslinien' (h, g). The notes are labeled with their corresponding letters: e, g, h, d, f, f, a, c, e, d, g, c, a, a, c, e, h, g, h, d, f.

6. Tonumfang der Waldzither in Original C-Stimmung (C-Dur)

Stammtöne (C-Dur-Tonleiter)

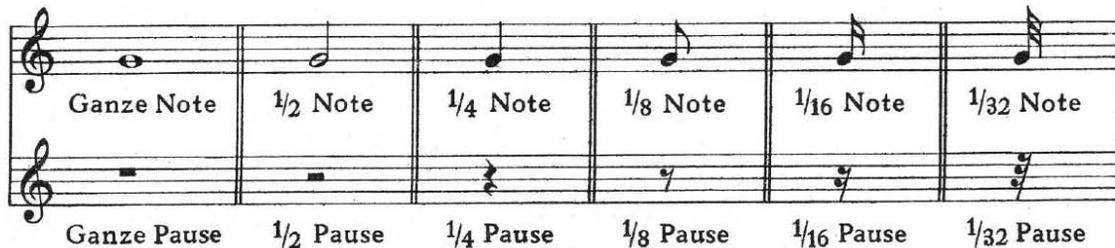


7. Wert der Noten. Die verschiedene Zeitdauer der Noten wird durch verschiedenes Aussehen der Noten zum Ausdruck gebracht. Es gibt Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Zweiunddreißigstel und Vierundsechzigstel Noten.

Die Ganzen Noten werden durch einen lichten (hohlen) Kopf ohne Hals dargestellt, die Halben Noten durch einen lichten Kopf mit Hals, die Viertel Noten durch einen vollen Kopf mit Hals, die Achtel Noten haben dazu eine Fahne am Hals, die Sechzehntel Noten zwei Fahnen usw. Mehrere Achtel Noten (Notengruppen) werden zur besseren Übersicht mit einem Strich, sogen. Geltungsbalken, oder kurz Balken, versehen. Sechzehntel Noten mit zwei Balken usw.

8. Pausen. An Stellen wo die Musik aussetzen soll, werden Pausenzeichen eingesetzt. Die Dauer der Pausen ist aus den verschiedenen Formen derselben ersichtlich.

Noten- und Pausen-Werte



Noten- und Pausen-Werte

	Noten	Pausen
1 Ganze Note		
= 2 Halbe		
oder 4/4		
oder 8/8		
oder 16/16		
oder 32/32		
	mit Fahnen	oder mit Balken

9. Punktierte Noten und Pausen. Ein Punkt rechts neben der Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Wertes. Ein zweiter Punkt verlängert den ersten nochmals um die Hälfte.

	Einfache Verlängerung					Doppelte Verlängerung						
Schreibart												
Zeitwert	3/2	3/4	3/8	3/16	3/32	3/2	3/4	3/8	3/16	3/32	7/4	7/8 usw.

10. **Triolen.** Durch Zerlegung eines Notenwertes statt in zwei, in drei Teile gleicher Zeitdauer entsteht die Triole. Es werden also z. B. drei Achtel Noten in derselben Zeit gespielt wie sonst zwei Achtel Noten. Kennzeichlich gemacht wird die Triole durch eine schräge 3 über oder unter dem Bogen der Triolengruppe. Außer den Triolen gibt es noch Quintolen, Sextolen usw. Triolen usw. gibt es in allen Notenwerten.

Erklärung der Triole:

Triole

oder

Triole

Triolen

Zeitwert

Zeitwert

Schreibart der Triolen

usw.

usw.

B. Versetzungszeichen

Durch ein \sharp können die Noten um eine halbe Tonstufe erhöht oder durch ein \flat um eine halbe Tonstufe erniedrigt werden.

11. **Erhöhung** durch ein \sharp . An den Namen des Stammtones wird die Silbe *is* angehängt.

12. **Erniedrigung** durch ein \flat . An den Namen des Stammtones wird die Silbe *es* angehängt. Ausgenommen *a = as*, *h = b*, *e = es*.

Erhöhung

z. B.

c cis d dis f fis g gis a ais c cis

Erniedrigung

d des h b a as g ges e es d des

13. **Erhöhung** durch ein Doppelkreuz \times . Durch ein \times wird der bereits erhöhte Ton nochmals um einen halben Ton erhöht. Aus *cis* wird *cisis* usw.

14. **Erniedrigung** durch ein Doppel-Be $\flat\flat$. Durch ein $\flat\flat$ wird der schon erniedrigte Ton nochmals um einen halben Ton erniedrigt. Aus *ces* wird *ceses* usw. Ausgenommen *es*=Doppel-Es, *b*=Doppel-B, *as*=*asas*.

Erhöhung durch \times

cisis disis eisis fisis gisis aisis hisis cisis

Erniedrigung durch $\flat\flat$

ceses Doppel-B asas geses feses Doppel-Es deses ceses

15. **Auflösungszeichen** (Be-Quadrat). Das Auflösungs- oder Widerrufungszeichen \natural vor einer Note stellt den Grundton wieder her.

g gis g a as as a h b h c cis d dis dis d des c

Innerhalb eines Tonstückes gelten die Versetzungszeichen *nur* bis zum *nächsten Taktstrich*, am Anfang eines Tonstückes oder Teiles gelten die Versetzungszeichen, die dann *Vorzeichen* genannt werden, bis zum *nächsten Doppelstrich* (Teilschluß oder Ende).

Auflösung des Doppelkreuzes

cisis cis cisis c usw.

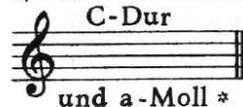
Auflösung des Doppel-Be $\flat\flat$

asas as asas a usw.

Aus der Zahl und Art (\sharp oder \flat) der *Vorzeichen* läßt sich die Tonart eines Stückes oder Teiles feststellen.

16. Tonarten. Für die Thüringer Waldzither in Original C-Stimmung finden besonders nachstehende Tonarten Verwendung:

a) Ohne Vorzeichen



statt
f = fis

b) Kreuztonarten

1 Kreuz = G-Dur



statt
f = fis
c = cis

2 Kreuze = D-Dur



statt
f = fis
c = cis
g = gis

3 Kreuze = A-Dur



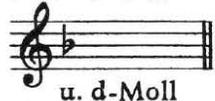
statt
f = fis
c = cis
g = gis
d = dis

4 Kreuze = E-Dur



c) Be-Tonarten

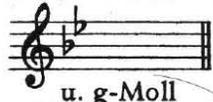
1 Be = F-Dur



statt
h = b

statt
h = b
e = es

2 Be = B-Dur



statt
h = b
e = es
a = as

3 Be = Es -Dur



* Molltonarten mit den gleichen Vorzeichen nennt man Paralleltonarten.

C. Der Takt (Zeiteinteilung)

17. Taktstriche, Taktarten. Senkrecht durch das Notensystem gehende Striche, Taktstriche genannt, teilen jedes Musikstück in Zeitabschnitte ein. Am Anfang eines Musikstückes, gleich hinter dem Notenschlüssel, steht die Taktbezeichnung, die den Zeitwert der Takte angibt,



18. Wiederholungszeichen, Schlußstriche usw. Am Ende eines Teiles und am Ende des Stückes steht ein Doppelstrich-Schlußstrich. Zwei Punkte vor dem Doppelstrich bedeuten eine Wiederholung des Teiles. Endet der Schluß bei der Wiederholung mit anderen Noten, so werden die Schlußtakte mit 1 und 2 und einer darüber stehenden Klammer bezeichnet. Bei der Wiederholung wird dann der mit 1 bezeichnete Takt (oder Takte) ausgelassen und gleich der 2. Schluß gespielt. Das Wort *Fine* unter dem letzten Takt oder am Ende eines Teiles bedeutet: Schluß, Ende. Die lateinischen Buchstaben *D.C.* = *Da Capo* (vom Anfang) besagen, daß das Stück von vorn wiederholt werden soll und dann bis zum *Fine* gespielt wird. *D.S.* = *Dal Segno* ♯ (=vom Zeichen) bedeutet, daß das Stück vom Zeichen ♯ ab zu wiederholen ist (bis zum *Fine*).



D. Besaitung und Stimmungen der Thüringer-Waldzither

Von mehreren Stimmungen haben sich die sogen. Jäger- oder Lutherzither-Stimmung in „C-Dur“ und die Bergmanns-Stimmung in G-Dur als die gebräuchlichsten und geeignetsten erwiesen.

19. Besaitung. Die Thüringer Waldzither in der Original C-Dur-Stimmung ist mit 9 Saiten bespannt,

die folgenden Klang haben:

Der C-Baß ist einmal bezogen, alle

anderen Saiten sind, um eine stärkere Klangwirkung hervorzubringen, paarweise (mandolinenartig) angeordnet.

20. Stimmungen. Zum Zusammenspiel wird vielfach eine Waldzither in der Bergmanns-Stimmung „G-Dur“ benutzt.

Stimmung der G-Dur-Waldzither (eine Quinte (5 Töne) höher als die Jäger- oder Lutherzither-Stimmung klingend).

In größeren Spielgemeinschaften werden (besonders im Thüringerwald) zur Vervollständigung der Besetzung Waldzithern auch in nachfolgenden Stimmungen verwandt:

Tenor-Waldzither
in D-Dur
Baß

Baß-Waldzither
in A-Dur
Baß

8 Töne höher notiert

Piccolo-Waldzither (Terzzither)
in C-Dur oder
Baß

in D-Dur
Baß

E. Besetzungen zum Zusammenspiel

Zum Zusammenspiel eignen sich besonders folgende Besetzungen: (Zur Ergänzung der tiefen Bässe kann eine Gitarre mit verwandt werden.)

- 1.) **D u o** (zweistimmiges Spiel)..... a) 2 Waldzithern in C-Dur
 oder b) 2 " in G-Dur
 oder c) 1 Waldzither in C- und 1 in G-Dur
 oder d) 1 " in C- oder G-Dur und Gitarre
- 2.) **T r i o** (dreistimmiges Spiel)..... e) 2 Waldzithern in C- und 1 in G-Dur
 oder f) 2 " in C-Dur und Gitarre
 oder g) 1 Waldzither in C-Dur, 1 Waldzither in G-Dur und Gitarre
- 3.) **Q u a r t e t t** (vierstimmiges Spiel)..... h) 2 Waldzithern in C-Dur und 2 Waldzithern in G-Dur
 oder i) 2 " in C-Dur, 1 Waldzither in G-Dur und Gitarre

Instrumente der D-Dur- und A-Dur-Stimmungen eignen sich weniger zum Zusammenspiel mit der C-Dur-Stimmung.

Die tiefste Baßsaite (bei der Jäger- oder Lutherzither-Stimmung in C-Dur), der C-Baß, ist bei den Original-Thüringer-Waldzithern freischwingend außerhalb des Griffbretts angeordnet. In neuerer Zeit werden die Waldzithern mit verbreitertem Griffbrett gebaut, so daß auch auf der tiefsten Baßsaite Töne gegriffen werden können, wodurch eine musikalisch wertvolle Bereicherung der Spielmöglichkeiten erzielt wird.

Zeitmaß- und Vortragsbezeichnungen

(in den Musikalien bisher meistens italienisch bezeichnet)

1. Zeitmaß (Tempo)

<i>Largo, Lento, Adagio, Grave</i>	= sehr langsam
<i>Larghetto, Andante, Maestoso</i>	= mäßig langsam
<i>Allegretto, Moderato</i>	= mäßig
<i>Allegro, Vivo</i>	= lebhaft
<i>Presto, Vivace</i>	= schnell

2. Vortrag

<i>pp = pianissimo</i>	= sehr leise
<i>p = piano</i>	= leise
<i>f = forte</i>	= stark
<i>mf = mezzoforte</i>	= halbstark
<i>ff = fortissimo</i>	= sehr stark
<i>sf = sforzando</i>	= stark hervorheben
\llcorner = <i>crescendo</i>	= stärker werdend
\lrcorner = <i>decrescendo</i>	= schwächer werdend
<i>dim. = diminuendo</i>	= langsamer und leiser werdend
<i>cal. = calando</i>	= langsamer und leiser werdend
<i>rit. = ritardando</i>	= zögernd
<i>rall. = rallentando</i>	= zögernd

<i>accel. = accelerando</i>	= beschleunigt
<i>string. = stringendo</i>	= eilend, drängend
<i>ten. = tenuto</i>	= Ton aushalten
<i>espr. = espressivo</i>	= ausdrucksvoll
<i>marc. = marcato</i>	= hervorheben >, ^
<i>leg. = legato</i>	= gebunden
<i>stacc. = staccato</i>	= abgestoßen, kurz
<i>port. = portamento</i>	= getragen
<i>dol. = dolce</i>	= süß, zart, weich
<i>ad lib. = ad libitum</i>	= nach Belieben
<i>a tempo</i>	= im (ersten) Zeitmaß
<i>poco a poco</i>	= allmählich
<i>più</i>	= mehr
<i>meno</i>	= weniger
<i>Coda</i>	= Schluß, Anhang
<i>D.C. = Da Capo</i>	= vom Anfang
<i>D.S. = Dal Segno</i>	= vom Zeichen
<i>Fine</i>	= Schluß
<i>pizzicato</i>	= zupfend

Obige Aufstellung enthält die wichtigsten Bezeichnungen. Ein umfassendes Verzeichnis der musikalischen Fremdwörter enthält die Elementarlehre der Musik von P. Merkelt auf Seite 67 bis 84, im Pro musica Verlag, Leipzig erschienen.

Die Haltung der Waldzither beim Spielen

Zum Spielen wird die Waldzither mit dem unteren Teil des Schallkörpers auf dem rechten Oberschenkel so aufgelegt, daß das Instrument eine schräge, links nach oben zeigende Lage einnimmt (Abb.Nr.2). Der Sattel (Abb.Nr.1) befindet sich dabei etwa in Schulterhöhe (eher höher als tiefer).

Die linke Hand

Mit dem oberen Glied des Daumens und dem unteren Glied des Zeigefingers der linken Hand wird der Hals der Waldzither umfaßt. Der Daumen liegt in der Grundstellung etwa in Höhe des 1. Bundes. Die innere Handfläche und der Handballen dürfen den Hals nicht berühren, damit die Finger frei bewegt werden können. Die Finger werden in leicht gekrümmter Stellung (nicht krampfhaft und steif) senkrecht mit der Fingerkuppe dicht neben den Bunden (vom Spieler aus direkt links neben den Bunden) auf die Saiten gesetzt. Der Ellenbogen darf nicht an den Körper angelegt werden, sondern muß frei herunterhängen.

Die rechte Hand

Der rechte Unterarm wird bis zur waagerechten Lage angewinkelt und etwa 8-10 cm unterhalb des Handgelenks lose so auf den Rand (Zarge) des Instruments aufgelegt, daß der Zwischenraum zwischen Handgelenk und Resonanzdecke etwa 4-5 cm beträgt und das etwas schräg nach unten zeigende Handgelenk frei bewegt werden kann. Das Handgelenk wird beim Waldzither-Anschlag und Mandolinen-Tremolo *nur* seitlich, also von rechts nach links bewegt. Keine Drehbewegung, keine Bewegungen nach oben (zum Handrücken) oder nach unten (zur Handinnenfläche) zu! Beim gitarreartigen Anschlag werden die Saiten gezupft (Siehe Seite 64). Durch eine kleine Neigung des Oberkörpers nach vorn wird das Instrument zwischen Oberschenkel und Oberkörper festgehalten, so daß die linke Hand zum Greifen frei beweglich ist. Beim Wandern gibt man dem Instrument durch ein Tragband einen sicheren Halt.

Die Anschlagsarten auf der Waldzither

Anfänglich wurden die Saiten der Waldzither mit dem Fingernagel des Zeigefingers der rechten Hand, bei der hohen Saite beginnend, also von unten nach oben, angeschlagen, wobei der Daumen an der Seite des Griffbrettes als Stütze benutzt wurde.

Mit verändertem Stilempfinden in der Musikausübung bildete sich allmählich eine Anschlagsweise in entgegengesetzter Richtung, vom tiefsten zum höchsten Ton, also von oben nach unten, heraus, die bis auf den heutigen Tag überwiegend angewendet wird.

Der Anschlag geschieht entweder mit der unteren Kante der Innenfläche des vorderen Daumenglieds, wodurch ein weicher, traulicher Ton erzeugt wird, oder in letzter Zeit vielfach auch mit einem Blättchen — Plektrum genannt. (Mandolinblättchen aus Schildpatt, Zelluloid usw.) Bei dem Anschlag mit dem Blättchen entsteht ein härterer, stärkerer Ton. Wenn die Saiten in der Mitte der Schwingungslänge angeschlagen werden, so ist hier die günstigste Klangfarbe zu erzielen. Je mehr mit der Anschlagstelle zum Schalloch gerückt wird, je härter wird der Ton.

Die Haltung des Blättchens bei diesem, von oben über die Saiten streichenden Waldzither-Anschlag ist dieselbe wie bei dem mandolinartigen Tremolo-Anschlag (Seite 61). Blättchenhaltung: Abb. Nr. 6.

Sämtliche Stücke dieser Schule können, je nach Empfinden des Spielers mit dem Waldzither-(Daumen-) Anschlag oder mit dem Blättchen-Anschlag gespielt werden.

Im Handel gibt es Spielblättchen verschiedener Härtegrade, stark, mittel und schwach.

Für die meisten Stücke ist das mittelstarke Blättchen zu verwenden, das die Klangfarbe der Waldzither am besten zur Geltung kommen läßt.

Zum Spielen von Wanderliedern usw., besonders wenn dazu gesungen wird, benutzt man ein starkes Blättchen, damit das Instrument stärker klingt. Mit einem weichen Blättchen spielt man Abendlieder, Serenaden usw. Das Blättchen darf aber nicht zu weich sein, da sonst der Ton dünn und spitz klingt und sich die Klangresonanz des Instruments nicht genügend entwickelt. Zudem wird der Anschlag über die Saitenpaare mit einem zu schwachen Blättchen erschwert.

Der altüberlieferten Anschlagweise mit dem Daumen der rechten Hand ist gegenüber dem Blättchenanschlag unbedingt der Vorzug zu geben, da die eigentliche Klangfarbe der Waldzither bei dem Daumenanschlag in ihrer ganzen Schönheit zur Geltung kommt.

Stimmanleitung für die Thüringer Waldzither in C-Dur

Mit dem Stimmtone „a“ einer Stimmpfeife oder Stimmgabel wird zuerst der auf dem 2. Bund der g-Saite (höchste Saite) befindliche Ton „a“ genau in Einklang gebracht. Danach wird auf der e-Saite auf dem 3. Bund der Ton „g“ gegriffen und dieser Ton durch Stimmen der e-Saite mit dem g-Ton der losen g-Saite genau gleichgestimmt. Auf der c-Saite (mittlere Saite) wird nun auf dem 4. Bund der Ton „e“ gegriffen und dieser Ton durch Stimmen der c-Saite mit dem e-Ton der losen e-Saite ebenfalls genau gleichklingend eingestimmt.

Steht ein anderes Instrument zur Verfügung (Klavier, Gitarre, Akkordeon), wird zuerst die mittlere c-Saite eingestimmt. Danach wird auf der eingestimmten c-Saite auf dem 4. Bund der Ton „e“ gegriffen und nach diesem Ton die e-Saite gestimmt. Die g-Saite (höchste Saite) wird nun nach dem auf dem 3. Bund der e-Saite befindlichen Ton „g“ gestimmt. Diese drei Melodiesaiten ergeben zusammen angeschlagen den C-Dur-Akkord (Hörprobe vornehmen). Wenn diese 3 Saiten genau eingestimmt sind, wird nach der hohen „g“-Saite die tiefe „G“-Saite eine Oktave (=8 Töne) tiefer, und nach der hohen „c“-Saite der tiefe C-Baß ebenfalls eine Oktave tiefer eingestimmt.

Wenn das Griffbrett des Instruments absolut bundrein ist und die Saiten die richtige Stärke haben, muß der Ton „g“ auf dem 12. Bund der „G“-Saite genau mit der leeren „g“-Saite, und der Ton „c“ auf dem 12. Bund der „C“-Saite genau mit der leeren „c“-Saite übereinstimmen.

Die Besaitung der Thüringer Waldzither (in C-Dur)

Leere Saiten

The diagram shows a five-line staff with a treble clef. The strings are labeled as follows:

- 1. C (Bass string)
- 2. G (Bass string)
- 3. c (Bass string)
- 4. e (Melody string)
- 5. g (Melody string)

The notes are placed on the staff as follows: C on the first line, G on the second line, c on the first space, e on the second space, and g on the third space.

Griff t a b e l l e
für sämtliche Töne auf dem Griffbrett der Thüringer Waldzither
in Originalstimmung C-Dur (9 Saiten)
(bis zum 15. Bund)

Leere Auflage (Sattel)

Saiten	Bund 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
g	gis oder as	a	ais b	h	c cis des	d	dis es	e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	
e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	h	c	cis des	d	dis es	e	f	fis ges	gis as
c	cis oder des	d	dis es	e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	h	c	cis des	d	dis es
G	Gis oder As	A	Ais B	H	C Cis Des	D	Dis Es	E	F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	
C	Cis oder Des	D	Dis Es	E	F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es

F

Die Waldzither ist außer mit einem e-Saitenpaar mit je zwei C- und G-Saitenpaaren bezogen. Zur Unterscheidung werden die tiefen Saiten mit großen Buchstaben und die je eine Oktave höherklingenden Saiten mit kleinen Buchstaben bezeichnet.

* Bei Waldzithern mit freischwingender C-Baßsaiten fallen die gegriffenen Töne vom 1. Bund ab fort.

II. PRAKTISCHER TEIL

Vor dem Übungsbeginn erst den I. Teil mehrmals durchlesen

Übungen für die rechte Hand allein

Auf richtige Körperhaltung und Handstellung ständig achten! (Siehe Abbildungen)

In strengem Rhythmus (Takt) langsam und klangrein üben

1. Freiklingende Töne Leere (ungegriffene) Saiten

Ein Klänge = 1 Ton erklingt

1. a) Ganze Noten (= 4 Zählschläge) laut und gleichmäßig zählen!

Saite: C G c e g

(3) ⁽¹⁷⁾ ₍₃₎ * (17,2) (4) (5) (7) (18)

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

2. b) Halbe Noten (= 2 Zählschläge)

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

3. c) Viertel Noten (= 1 Zählschlag)

(7)

4. Halbe und Viertel Noten

Zähle: 1 2 3 4 usw. 1 2 3 4 1 2 3 4 usw. 1 2 3 4 1 2 3 4

* Die eingeklammerten Zahlen (1,2,3 usw.) verweisen auf die Erklärungen im I. Teil.

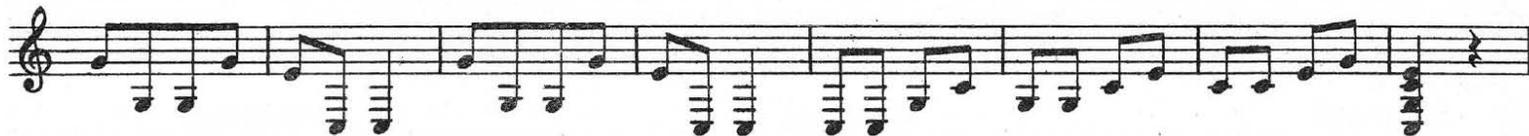
Zwei kleine Spielstücke

nur mit leeren (ungegriffenen) Saiten

10. Auf der Bergwiese, Polka



Zähle: 1 u. 2 u. 1 u. 2 u. 1 2 1 2 usw.



11. Abends beim Dorftanz, Walzer



Zähle: 1- 2 3 1 2 3 (9) 1 2 3 usw.



Griffübungen mit der linken Hand

(Tonanschlag mit der rechten Hand)

Abbildung Nr.3 zeigt die richtige Handstellung und Fingerhaltung
Die Finger werden dicht neben den Bunden (nach dem Schalloch zu) aufgesetzt

Übungen auf der c-Saite

(Stammtöne: *c, d, e*) (6)

Fingerbezeichnung: 0 = leere (ungegriffene) Saite, 1 = Zeigefinger, 2 = Mittelfinger, 3 = Ringfinger, 4 = kleiner Finger, D = Daumen.

Bei Wiederholung gleicher Töne fällt die Fingersatzbezeichnung fort.

12. *c* *d* *c* *c* *d* *e* *d* *c*

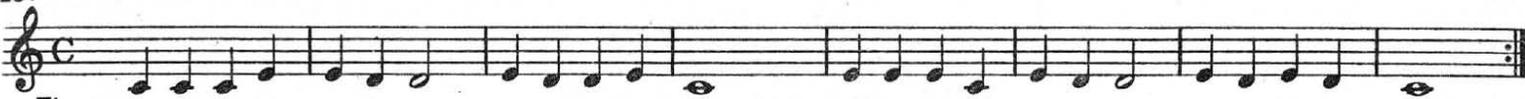
Bund: 0 2 0 0 2 4 2 0



Finger: 0 2 0 0 2 4 2 0

Zähle: 1 2 3 4 usw.

13.



Finger: 0 4 2

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

14.



Finger: 0 2 4

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

15.



Finger: 0 2 4

Zähle: 1 2 3 usw. 1 2 3 1 2 3

Übungen auf der e-Saite

(Stammtöne: e, f, g)

16. Bund: e f e e f g f e
 0 1 0 0 1 3 1 0

Finger: 0 1 0 0 1 3 1 0

Zähle: 1 2 3 4 usw.

17.

Zähle: 1 2 usw.

18.

Zähle: 1 2 3 usw. 1 2 3 usw.

auf der c- und e-Saite

19. Saite: c e c e c

Finger: 0 2 4 0 1 3 0 4 2 1 0 3 0 2

Zähle: 1 2 3 usw. 1 2 3 usw.

Echo (ganz leise)

Saite: c e c e c

Finger: 0 4 0 2 1 2 0 3 0 2 3 0 4 3 1 0 2 4 2 0

Übungen auf der g-Saite

(Stammtöne: g, a, h, c)

20. Bund: g a g g a h a g g a h c h a g
 0 2 0 0 2 4 2 0 0 2 4 5 4 2 0

Finger: 0 1 0 0 1 3 1 0 0 1 3 4 3 1 0
 Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

Geänderten Fingersatz beachten: 1,3,4 um das „c“ bequem erreichen zu können.

21.

Finger: 0 4 3 0 3 0 1 3 4 4 1 4 0 1 0 3 0 1 3 4
 Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw. 1 2 3 4

Finger: 1 4 1 3 0 3 1 3 1 0 1 4 3 1 3 1 0 1 0 1 3 4

auf der e- und g-Saite

22. Saite: e g e g e
 0 3 1 2 0 4 1 0 1 2 0 1 3 4 1 4 2 3 1 0

Finger: 0 3 1 2 0 4 1 0 1 2 0 1 3 4 1 4 2 3 1 0
 Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

Saite: g e g
 Finger: 4 1 4 3 1 4 2 0 0 1 3 0 1 3 2 4 0 1 3 4

* Fingerwechsel beachten! Abhängig von der Tonfolge wird „a“ mit dem 2. oder 1. Finger, und „h“ mit dem 3. oder 4. Finger gegriffen.

Übungen auf der G-Saite

(Stammtöne *g, a, h, c*)

26. Bund: 0 2 0 G 0 2 4 2 G 0 0 2 4 5 4 2 0

Finger: $\left\{ \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \right. \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 4 \\ 4 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 1 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array}$

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

Beide Fingersätze üben!

27.

Finger: $\left\{ \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \right. \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 4 \\ 4 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 4 \\ 4 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array} \begin{array}{l} 3 \\ 3 \end{array} \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \begin{array}{l} 0 \\ 0 \end{array}$

Zähle: 1 2 3 4 usw.

28. Mit beiden Fingersätzen üben!

Zähle: 1 2 3 1 2 3 usw.

auf der G-, c-, e- und g-Saite (Stammtöne und *B* und *b*)

29. Saite: G..... c..... e..... c..... G..... g e.....

Finger: 0 2 4 0 2 0 1 2 0 4 2 4 0 0 1 0

Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3 usw.

c e g..... e c g..... c..... G c e

0 1 0 2 2 0 2 3* 2 0 1 3 0 2 0 2

* Siehe Seite 6, 22 und 38

Lieder, einstimmig (nur Melodie-Stimme)

mit den bisher gelernten Tönen



30. Alles neu macht der Mai

Volkslied

Fröhlich

Zähle: 1 2 3 4 usw.

31. Abendlied

J. A.P. Schulz

Zähle: 4 1 2 3 4 1 2 3 4 usw.

32. Wenn ich ein Vöglein wär

Zähle: 1 2 3 1 2 u. 3 1 2 3 1 2 u. 3 usw.

* **Auftakt.** Einen unvollständigen Takt nennt man Auftakt. Auftakt und Schlußtakt ergeben zusammen einen vollständigen Takt. In obigem Lied: Auftakt = $\frac{1}{4}$, Schlußtakt = $\frac{3}{4}$, zusammen = $\frac{4}{4}$, wie vorgezeichneter Taktwert C.

** **Fermate** = Ruhezeichen bedeutet den Ton dem Charakter des Stückes entsprechend, gefühlsmäßig etwas länger aushalten.

33.

Finger: 2 0 1 3 4 2 1 3 2 4 2 3 0 2

Zähle: 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. usw. 3 2 4 2 3 0 2

34.

Mehrstimmige Satzweise

Langsam

Zähle: u. 3 u. 1 2 u. 3 u. 1 2 u. 3 u. 1 2 3 usw.

1 2 3 1 2 3 1 2 3

3 1 2 1 0 2

35. Das ist die Mutter, lieb und gut

Volkswaise

Zähle: 1 2 u. 3 4 1 2 3 4 1 2 u. 3 4 u. usw.

Zwei kleine Vortragsstücke

(für Instrumente mit freischwingender C-Baß-Saite)

39. Bei den Holzfällern, Marsch

Carlo Jutzi

Musical score for 'Bei den Holzfällern, Marsch' in C major, 2/4 time. The score consists of three staves. The first staff begins with a treble clef, a common time signature (C), and a C-clef on the first line. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some chords. The second and third staves continue the piece, with the third staff ending with a double bar line.

40. Walzer-Übung

Carlo Jutzi

Musical score for 'Walzer-Übung' in 3/4 time. The score consists of two staves. The first staff begins with a treble clef, a 3/4 time signature, and a C-clef on the first line. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some chords. The second staff continues the piece, ending with a double bar line.

* Bei Instrumenten mit Griffbrett unter dem C-Baß werden die unteren kleingedruckten Noten gespielt.

Tonleitern und Tonarten

(16)*

C-Dur

Sieben Stamtöne bilden die Grundlage unserer Abendländischen Musik. Eine stufenweise geordnete Reihenfolge von Tönen im Umfang einer Oktave (= 8 Töne, *c-c*, *d-d* usw.) nennt man eine Tonleiter. Die 7 Stamtöne: *c, d, e, f, g, a, h* bilden die

C-Dur-Tonleiter (Ganztonfolge=diatonisch)

Saite: c	c	c	e	e	c	g	g	g
Bund: 0	2	4 oder 0	0	1	3 oder 0	0	2	4
								5

Finger: 0	2	4 oder 0	1	3 oder 0	1	3	4	
<i>c</i>	<i>d</i>	<i>e</i>	<i>f</i>	<i>g</i>	<i>a</i>	<i>h</i>	<i>c</i>	

Den Abstand von Ton zu Ton nennt man Tonstufe (Intervall). Von *c* nach *d*, *d* nach *e*, *f* nach *g*, *g* nach *a* und *a* nach *h* sind g a n z e Tonstufen (auf dem Griffbrett=zwei Bunde Abstand) von *e* nach *f* und *h* nach *c* sind h a l b e Tonstufen (=ein Bund Abstand). Eine D u r -Tonleiter besteht also aus den Intervallen: 1, 1, 1/2, 1, 1, 1, 1/2 Tonstufe. Nach dem e r s t e n Ton erhält die Tonleiter ihren Namen. Jede D u r -Tonleiter besteht aus zwei Hälften (Tetrachord) mit gleichem Tonabstand (1, 1, 1/2 Stufe). Nehmen wir nun von der C-D u r -Tonleiter die z w e i t e Hälfte, benutzen diese als e r s t e Hälfte einer neuen Tonleiter und ergänzen die z w e i t e Hälfte in gleichem Tonabstand (1, 1, 1/2 Tonstufe) aus den Stamtönen der Grundskala (C-Dur-Tonleiter), so erhalten wir eine neue, die G-D u r -Tonleiter, (Bezeichnung nach dem e r s t e n Ton) wobei die erforderliche Erhöhung des Tones *f* zu *fis* durch ein Kreuz (\sharp), (11, 13)* dieses Kreuz das s t ä n d i g e Vorzeichen für die G-Dur-Tonart ergibt.

* Die eingeklammerten Zahlen (11, 13, 16 usw.) verweisen auf die Erklärungen im I. theoretischen Teil.

Sämtliche Töne der C-Dur-Tonleiter auf der Thüringer Waldzither

Original-C-Dur-Stimmung

diatonische (Ganzton-) Folge bis zum 14. Bund

Saite: C
Bund: 0 2 4 5 0 2 4 0 2 0 1 0 2 4 5 7 9 10 12 14

Finger: 0 1 3 4 0 2 4 0 2 0 1 0 1 2 3 4 1 2 3 4

c d e f g a h c d e f g a

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. Stufe einer Tonleiter
I. III. V. Stufe ○ = Dreiklang

Chromatische Tonleiter

Halbtonfolge (bis zum 14. Bund)

a) a u f w ä r t s, mit erhöhten Stammtönen (11)

Saite: C
Bund: 0 1 2 3 4 5 6 0 1 2 3 4 0 1 2 3 0 1 2 0 1 2 3 4

c cis d dis e f fis g gis a ais h c cis d dis e f fis g gis a ais h

b) a b w ä r t s, mit erniedrigten Stammtönen (12)

Saite: g
Bund: 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

c cis d dis e f fis g gis a

Saite: g
Bund: 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5

a as g ges f e es d des c

Saite: g
Bund: 4 3 2 1 0 2 1 0 3 2 1 0 4 3 2 1 0 6 5 4 3 2 1 0

h b a as g ges f e es d des c h b a as g ges f e es d des c

* Der Ton *cis* (Stammtön *c* erhöht) wird an derselben Stelle gegriffen wie der Ton *des* (Stammtön *d* erniedrigt). Diese doppelte Darstellung desselben Tones, (abhängig von der Tonart), nennt man *Enharmonische Verwechslung* (abgeleitet von Harmonie = Gleichklang), ebenso weitere Töne *dis-es*, *fis-ges* usw.

Für die Thüringer Waldzither in Original C-Dur-Stimmung ist die C-Dur-Tonart am besten geeignet und am leichtesten spielbar, da in dieser Tonart die meisten Freisaiten Anwendung finden.

C-Dur-Tonleiter (ohne Vorzeichen) (16)

41. (Die Tonleiter enthält alle auf dieser Seite vorkommenden Töne)

Saite: C G c e g e c G C
 Bund: 0 2 4 5 0 2 4 0 2 0 1 0 2 4 5 5 4 2 0 1 0 2 0 4 2 0 5 4 2 0

Finger: 0 1 3 4 0 2 4 0 2 0 1 0 1 3 4 4 3 1 0 1 0 2 0 4 2 0 4 3 1 0

42. C-Dur-Dreiklänge *

(18)

43. Alles neu macht der Mai

Einstimmige Lieder in C-Dur

Volkslied

Munter

* Dreiklang nennt man einen Akkord, der aus den Tönen: Prime (Grundton in der C-Dur-Tonart „c“), der Terz (3. Ton einer Tonleiter, III. Stufe genannt) und der Quinte (V. Stufe) besteht. In der C-Dur-Tonleiter enthält der Dreiklang also die Töne c = I., e = III., g = V. Stufe, wobei die einzelnen Töne höheren oder tieferen Oktaven entstammen können. Im 2. Takt ist z. B. der Ton „c“ eine Oktave (= 8 Töne) höher als im 1., im 3. = „c und e“, und im 4. Takt „c, e und g“ eine Oktave höher als im 1. Takt. Alle Akkorde (Dreiklänge) enthalten die Töne der I., III., V. Stufe („c, e, g“), sind folglich Dreiklänge, und da die Töne der C-Dur-Tonleiter entstammen, sind es C-Dur-Dreiklänge.

** Töne gleicher Tonhöhe werden immer deutlich getrennt, Töne verschiedener Tonhöhe gebunden.

44. Die Vogelhochzeit

Volksweise

Bewegt

Musical notation for 'Die Vogelhochzeit' in 2/4 time, C major. The piece is marked 'Bewegt'. The melody consists of eighth and sixteenth notes. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, 4. There are three asterisks (***) above the notes in the second measure of the second line, indicating specific performance instructions.

45. Hänsel und Gretel

Volksweise

Mäßig

Musical notation for 'Hänsel und Gretel' in 2/4 time, C major. The piece is marked 'Mäßig'. The melody consists of eighth and sixteenth notes. Fingerings are indicated by numbers 1, 2. The notation is spread across two staves.

46. Im Märzen der Bauer

Böhmisches Volkslied

Heiter

Musical notation for 'Im Märzen der Bauer' in 3/4 time, C major. The piece is marked 'Heiter'. The melody consists of quarter and eighth notes. Fingerings are indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4. The notation is spread across two staves.

* Die mit dem Bindebogen (Legato-Bogen) verbundenen Noten müssen ganz aneinanderklingend gespielt werden.

** Gleiche Töne immer deutlich trennen!

Zweistimmige Lieder

47. Wenn ich ein Vöglein wär

Volkswaise

Innig

48. Und in dem Schneegebirge

Volkswaise

Mäßig

49. Es klappert die Mühle

Volkswaise

Mäßig bewegt

* Gleiche Töne immer deutlich trennen!

** Haltebogen Wenn Noten von gleicher Tonhöhe durch einen Bogen (Haltebogen) verbunden sind, so wird nur die erste Note angeschlagen, während die folgenden ihrem Zeitwert entsprechend weiterklingen. Den zweiten Ton also nicht mehr neu anschlagen sondern nur aushalten.

Dreiklang-Übungen in C-Dur

50. Posthornsignal

Munter

* *mf* *f* *pp* Echo

51. Dreiklänge

Mäßig

mf

Mehrstimmige Lieder

52. Du, du liegst mir im Herzen

Volksweise

* **

* Siehe Fußnote Seite 36

** Siehe Fußnote Seite 33

56. Wahre Freundschaft

Volkslied aus Franken

Innig

mf

57. Krambambuli

Volksweise

Fröhlich

f

mf

58. Es zogen drei Bursche

Volksweise

Mäßig

mf

f

Der Lernende hat jetzt schon eine gewisse Sicherheit im Notenlesen usw., daher werden von hier ab die Übungen mit Vortragszeichen versehen (siehe Seite 11). Neben sauberem, klangreinem Spiel gehört die Beachtung der Vortragszeichen zu schönem Musizieren. p = leise, \ll = stärker werdend, \gg = schwächer werdend. Die mit dem Bindebogen (Legato-Bogen) verbundenen Noten müssen ganz aneinanderklingend gespielt werden.

Fingersatzwechsel bei Tonumfang über den 4. Bund hinaus

Bei der Besaitung der Waldzither in C-Dur ist auf der „g“-Saite, Finger neben Finger gesetzt, der höchste greifbare Ton das mit dem kleinen Finger auf dem 4. Bund gegriffene „h“. Die in der C-Dur-Tonart geschriebenen Lieder usw. haben aber vielfach einen höheren Tonumfang, zumindest bis zum „c“ auf dem 5. Bund, meist aber noch höher. Um diese hohen Töne greifen zu können müssen die Finger – abweichend vom bisherigen Fingersatz – auf höheren Bunden eingesetzt werden. Nachstehend hierfür einige Übungsbeispiele mit Fingersatzbezeichnung.

59. Freut euch des Lebens

H.G. Nägeli

Fröhlich
mf

Fine
D.C. al Fine

60. Walzer-Übung

Mäßig

0 1
2 3

* Stehen in einem Takt Noten mit den Hälsen nach oben, untere Noten mit den Hälsen nach unten, so gelten die nach oben gehaltenen Noten für die Melodie, die nach unten gehaltenen Noten für die Begleitungstöne. Damit die Melodie hervortritt, müssen die Begleitungstöne etwas leiser als die Melodietöne gespielt werden.

F-Dur

F-Dur-Tonleiter (Vorzeichen 1 \flat)(16)

61.

Saite: C G c e g g e c G C
 Bund: 5 0 2 3 0 2 0 1 0 2 3 5 7 9 10 10 9 7 5 3 2 0 1 0 2 0 3 2 0 5

(12)
 Finger: 4 0 2 3 0 2 0 1 0 1 2 1 2 3 4 4 3 2 1 2 1 0 1 0 2 0 3 2 0 4
 oder 1 1 2 2 3 4 4 3 2 2 1 1
 oder 1 2 3 4 4 4 4 4 4 3 2 1

Neue Töne: \flat \flat \flat \flat

62. Dreiklang-Übung

4 1 0 2 0 1 0 1 2 1 2 4 4 2 1 2 1 0 1 0 2 0 1 4 1 4 4

63. Rheinländer - Polka

Mäßig

mf *f* *mf*

2 3 2
 2 1 2 1 3
 3 1 2 4 2 1 0 2 1 0 2 4 1 0 2 4

66. Meißner Porzellan, Gavotte

Zierlich

p

mf

p

67. Andante **

Ausdrucksvoll

p

p

* Barré über alle 5 Saiten.

** In der Musik ist es üblich, kleine, langsame Stücke ohne Titel einfach Andante (=langsam) zu nennen.

68. Barré-Übung

5. Bund

5. 7. 9. 9. 7. 5. 7. 5. Bund

5. Bund 5. Bund

69. Mutig vorwärts, Marsch

Frisch

mf

f

Fine

mf

2(1)

D.C. al Fine

72. Im Dorfkrug, Walzer

mf Fine

p *mf* *p* *mf* *

D.C. al Fine

* *d* erhöht = *dis* (3. Bund der c-Saite)
f erhöht = *fis* (2. Bund der e-Saite), danach wieder aufgelöst *d* und *f*.

73. Andante

Innig
p *mf* *G* *

Zähle: 1 2 3 4 5 6 1 2 u. 3 u. 4 5 6 usw.

p *mf*

* 4. Finger liegen lassen zum Barré-Griff x über 4 Saiten.

G - Dur

74. G-Dur-Tonleiter (Vorzeichen: 1#) (16)

Saite: G..... c..... e..... g..... g..... e..... c..... G.....
 Bund: 0 2 4 0 2 0 2 0 2 4 5 7 9 11 12 12 11 9 7 5 4 2 0 2 0 2 0 4 2 0

(11)
 Finger: 0 2 4 0 2 0 2 0 1 2 3 1 2 3 4 4 4 4 4 4 3 2 1 0 2 0 2 0 4 2 0
 oder 1 2 3 4 4 4 4 4 4 4 4 4 3 2 1 4 3 2 1 3 2 1 0 2 0 2 0 4 2 0
 oder 1 1 2 2 3 3 4 4 3 3 2 2 1 1

Neue Töne: *fis* *fis* *fis* *fis*

75. Dreiklang-Übung

76. Dreiklang-Übung

* Barré über alle 5 Saiten: den 1. Finger gleich über alle 5 Saiten legen.

Zu jeder Tonart gehören wenigstens 2 Akkorde, der Grundakkord der Tonart und die Dominante, das ist der auf der V. Stufe aufgebaute Dominant-G. Dominant-Septimen-Akkord. Auf der Waldzither in C-Dur-Stimmung liegt der G-Dur-Akkord als Barré-Griff auf dem 7. Bund und der Dominant-Akkord D-Dur ebenfalls als Barré-Griff auf dem 2. Bund. Vom 2. Bund aus, bundweise die Finger nebeneinander gesetzt, reichen dieselben aber nur zu Griffen bis zum 5. Bund (Barré-Griff: F-Dur). Um nun zu den entferntliegenden Bunden zu gelangen gibt es drei Möglichkeiten. 1. Durch Fingersatz mit nachrückender Hand. 2. Durch Gleiten der Finger zu den Bunden, die mit normalem Fingersatz nicht zu erreichen sind und 3. durch Springen der Hand nach den entferntliegenden Bunden. In den nachfolgenden Übungen sind diese drei Möglichkeiten dargestellt.

Das Nachrücken der Hand ist aus dem angegebenen Fingersatz ersichtlich. Beim Gleiten bleibt der Finger ganz leicht auf der Saite liegen (ohne die Saite auf die Bunde herabzudrücken) und gleitet lautlos zu dem Bund der den Noten nach zu greifen ist. (Hörbares Gleiten nennt man Glissando, es wird auf Seite 59 beschrieben.) Bei den sogenannten Sprüngen gleitet der Daumen am Hals entlang und die Finger werden nur wenig von den Saiten abgehoben.

77. Übungen mit nachrückender Hand

Bund: 0 2 4 2 4 5 4 5 7 5 7 9 7 9 11 12 12 11 9 11 9 7 9 7 5 7 5 4 5 4 2 0

Finger: 0 2 4 \ast 1 3 4 1 2 4 1 2 4 1 2 3 4 4 3 1 4 2 1 4 2 1 4 2 1 4 3 2 1

78. Bund: 0 2 3 2 3 5 3 5 7 5 7 8 7 8 10 12 12 10 8 10 8 7 8 7 5 7 5 3 5 3 2 0

Finger: 0 2 3 1 2 4 1 2 4 1 3 4 1 2 3 4 4 3 1 4 2 1 4 2 1 4 2 1 4 2 1 4 2 1 0

79. Bund: 0 2 4 2 4 5 4 5 7 5 7 9 7 9 11 12 12 11 9 11 9 7 9 7 5 7 5 4 5 4 2 0

Finger: 0 2 4 1 3 4 1 2 4 1 3 4 1 2 3 4 4 3 1 4 3 1 4 3 1 4 2 1 4 3 1 0

(2) (2) (2)

* \smile = nachrücken

83. Fingersatz-Studien

84.

85.

* Für die gleiche Tonfolge drei verschiedene Fingersätze! Beim ersten Fingersatz wird eine leere Saite verwandt. Aus klanglichen Gründen werden aber leere Saiten wenn irgend möglich vermieden. (Zwischen gegriffenen Tönen klingen leere Saiten immer stärker hervor!) Beim zweiten Fingersatz wird der 1. Finger zum „D“ und zum „a“ benötigt, während beim dritten Fingersatz der ganze G-Dur-Griff, der im nächsten Takt gleich wieder gespielt werden muß, liegen bleiben kann. Der dritte Fingersatz ist also der beste.

D-Dur

D-Dur-Tonleiter (Vorzeichen: 2 #) (16)

89.

Saite: C G c e g g e c G C
 Bund: 2 4 6 0 2 4 1 2 0 2 0 2 4 6 7 7 6 4 2 0 2 0 2 1 4 2 0 6 4 2

(1) Finger: 1 (3) 4 0 2 4 1 2 0 2 0 1 2 3 4 4 3 2 1 0 2 0 2 1 4 2 0 4 (3) 1
 Neue Töne: (2) cis cis cis cis (2) 1

90. Walzer-Übung

Bund 7 6 4

91. Griff-Studie

Bund 7 4 6

* Barré über alle 5 Saiten

H.M.V. 703 II

92. Der Tod von Basel (Als ich ein jung' Geselle war)

Volkswaise

Mäßig

mf

Musical score for 'Der Tod von Basel' in D major, common time (C). The score consists of two staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature. The tempo is marked 'Mäßig' and the dynamics 'mf'. The melody is written in a single line with various note values and rests. The second staff continues the melody and includes some chordal accompaniment indicated by vertical lines and numbers (1, 2, 4) below the notes. The piece ends with a double bar line.

93. Freut euch des Lebens *

H.G. Nägeli

Fröhlich

mf

Fine

D.C. al Fine

Musical score for 'Freut euch des Lebens' in D major, 6/8 time. The score consists of three staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 6/8 time signature. The tempo is marked 'Fröhlich' and the dynamics 'mf'. The melody is written in a single line with various note values and rests. The second staff continues the melody and includes some chordal accompaniment indicated by vertical lines and numbers (1, 2, 3, 4) below the notes. The word 'Fine' is written below the second staff. The third staff continues the melody and includes some chordal accompaniment indicated by vertical lines and numbers (1, 2, 3, 4) below the notes. The piece ends with a double bar line.

* Nachfolgend Seite 37 Nr. 59 in C-Dur spielen. Tonartwechsel, Klangfarbe beachten!

94. Griff-Studie

95. Wenn ich ein Vöglein wär Δ

Volksweise

Ruhig

96. An der Saale

F. E. Fesca

Mäßig

- * Bei diesem Griff den Zeigefinger über alle Saiten legen und im nächsten Takt Finger 3 und 4 abheben und das „fis“ anschlagen.
 ○ e und G klingen in den nächsten Takt hinüber, der 3. Finger (e) bleibt liegen, im nächsten Takt wird nur das „g“ angeschlagen.
 Δ Nr. 95, 86 und 47 hintereinander spielen, veränderte Klangfarbe durch Tonartwechsel feststellen!

A-Dur

A-Dur-Tonleiter (Vorzeichen: 3 #) (16)

97.

Saite: C G c e g
 Bund: 1 2 4 6 1 2 4 1 2 0 2 1 2 4 6 7 9 11 13 14

Finger: 1 2 3 4 1 2 4 1 2 0 2 1 1 2 2 2 3 3 4 4
 Neue Töne: *Gis* *gis* *gis*

Saite: g e c G C
 Bund: 14 13 11 9 7 6 4 2 1 2 0 2 1 4 2 1 6 4 2 1

Finger: 4 4 3 3 2 2 2 1 1 2 0 2 1 4 2 1 4 3 2 1
 Neue Töne: *gis* *gis* *Gis*

98. Dreiklang-Übung

2 4 1 4 2 4 2 1 0 2 1 0 2 1 0 1 4 1 (2) (3) 4

5. Bund
e-Saite

4 (4) 1 4 (2) 1 0 2 0 1 2 1 2 4 1 4 2 2 1 0 2

5. Bund
e-Saite

99. Walzer-Übung

100. Drunten im Unterland

Volkswaise

101. Es, es, es und es

Volkswaise

B-Dur

B-Dur-Tonleiter (Vorzeichen: 2 b)(16)

102.

Saite: C-----G-----c-----e g-----g-----e c-----G-----C-----
 Bund: 0 2 3 5 0 2 3 0 2 3 1 0 2 3 3 2 0 1 3 2 0 3 2 0 5 3 2 0

Finger: 0 1 2 4 0 2 3 0 2 3 1 0 2 3 3 2 0 1 3 2 0 3 2 0 4 2 1 0
 Neue Töne: Es es es Es

103. Dreiklang-Übung

104. Walzer-Übung

105. Stille Nacht, heilige Nacht (Weihnachtslied)

Fr. Gruber

Feierlich

5. Bund 3. Bund 6. Bund

Die Moll-Tonarten

Zu jeder Dur-Tonart gehört eine mit gleichen Vorzeichen versehene Moll-Tonart. Dur- und Moll-Tonarten mit gleichen Vorzeichen heißen parallele Tonarten.

Die Moll-Tonleitern

Die Moll-Tonleitern unterscheiden sich von den Dur-Tonleitern durch die erniedrigte Terz (III. Stufe). Es gibt 2 Arten von Moll-Tonleitern mit kleinen Abweichungen auf der VI. und VII. Stufe.

c - Moll

c-Moll-Tonleiter (Vorzeichen: 3 b, wie Es-Dur) (16)
harmonisch (aufwärts und abwärts gleich)

106.

Saite: C G* c e g g e c G C
Bund: 0 2 3 5 0 1 4 0 2 3 1 0 1 4 5 5 4 1 0 1 3 2 0 4 1 0 5 3 2 0

Finger: 0 1 2 4 0 1 4 0 2 3 1 0 1 3 4 4 4 3 1 0 1 3 2 0 4 1 0 4 2 1 0
2 3 4

107. melodisch (aufwärts und abwärts verschieden)

Saite: C G* c e g g e c G C
Bund: 0 2 3 5 0 2 4 0 2 3 1 0 2 4 5 5 3 1 0 1 3 2 0 3 1 0 5 3 2 0

Finger: 0 1 2 4 0 (15) 4 0 2 3 1 0 1 2 3 4 4 4 3 1 0 1 3 2 0 3 1 0 4 2 1 0
2 3 4

oder:

108. Griff-Studie mit Moll-Akkorden

1. 4. 2. 1. 4. 5. Bund

(15)

* Bei Instrumenten mit freischwingender „C“-Baßsaite beginnen die Tonleitern erst mit der „G“-Saite.

g-Moll

g-Moll-Tonleiter (Vorzeichen: 2b, wie B-Dur)(16)

109. harmonisch

Saite: G-----c-----e-----e-----c-----G-----
 Bund: 0 2 3 0 2 3 2 3 3 2 3 2 0 3 2 0

Finger: 0 2 3 0 2 3 2 3 3 2 3 2 0 3 2 0

110. melodisch

Saite: G-----c-----e-----e-----c-----G-----
 Bund: 0 2 3 0 2 0 2 3 3 1 3 2 0 3 2 0

Finger: 0 2 3 0 2 0 2 3 3 1 3 2 0 3 2 0

111. Der schwere Traum

Langsam *p*

5. Bund 6. Bund 7. Bund 6. 5. 6. 4. 8. Bund 4 3

Volkslied

112. Andante

mf

3. Bund

Verzierungen

Außer der Abwechslung durch starkes und schwaches, schnelles und langsames, ein- oder mehrstimmiges Spiel gibt es in der Musik noch besondere Verzierungsarten, die nachstehend beschrieben werden.

Die Bindungen. Sind zwei Noten verschiedener Tonhöhe durch einen Bogen (unter oder über den Noten) verbunden, so bedeutet dies, daß diese Töne ohne jede Pause aneinandergereiht gespielt werden müssen. Den Bogen nennt man Bindebogen oder Legatobogen (*legato* = gebunden). Es gibt zwei Arten von Bindungen, die Aufwärtsbindung und die Abwärtsbindung. Beide Arten lassen sich auf der Waldzither ausführen.

Die Aufwärtsbindung. Der tiefste Ton der Bindung wird in der üblichen Art, mit dem Blättchen oder dem Daumen der rechten Hand, angeschlagen. Nach dem Anschlag wird die höhere Note durch kräftiges Aufpassen des Fingers, mit dem der höhere Ton gegriffen wird (linke Hand), erzeugt. Bei mehreren gebundenen Noten von der tiefsten aus ansteigend. Der Klang der zweiten und folgenden Note wird also ohne Anschlag mit der rechten Hand, nur durch das Aufschlagen der Finger der linken Hand auf den entsprechenden Bunden für die höheren Noten hervorgebracht. Werden die durch den Bogen verbundenen Töne alle auf einer Saite gegriffen, so bleiben während des Auffallens der Finger für die höheren Töne die Finger der gegriffenen Töne auf den Saiten liegen.

Bei der Abwärtsbindung werden die Finger auf die zu greifenden Töne zugleich aufgesetzt. Dann wird zuerst der höchste Ton mit dem Blättchen oder Daumen der rechten Hand angeschlagen und danach die tieferen Töne (in der Reihenfolge von oben nach unten) durch seitliches Abziehen (Zupfen) der Saite mit dem für den höheren Ton benutzten Finger erzeugt. Das Binden von Tönen, welche auf zwei Saiten liegen, geschieht durch hinübergleitenden Daumen- oder Blättchenanschlag über beide Saiten. Sofort nach Erklingen des zweiten Tones muß der Finger des ersten Tones abgehoben werden, sonst klingen die Töne ineinander.

Bei einer Notengruppe von drei oder mehr Tönen (verschiedener Tonhöhe) bedeutet der Legato-Bogen, daß diese Notengruppe ganz aneinanderklingend gespielt werden soll.

Aufwärts-Bindungen

meist 2 Töne

selten 3 Töne

Abwärts-Bindungen

meist 2 Töne

selten 3 Töne

* Bogen zwischen zwei gleichnamigen Noten = Haltebogen. Siehe Seite 33.

Das Glissando (Auf- und Abschleifen). **Aufwärts**: Nach dem Anschlag des tiefen Tones wird der Griff-Finger fest auf der Saite gleitend hörbar nach dem hohen Ton hinaufgezogen. Der hohe Ton wird nicht noch einmal angeschlagen. **Abwärts** wird zuerst der hohe Ton angeschlagen und dann der Finger gleitend nach dem tiefen Ton gezogen, ohne denselben noch einmal anzuschlagen. Ein von Note zu Note gehender gerader Strich ist das Zeichen für das Glissando.

Die Vorschläge. Es gibt Vorschläge von unten nach oben und Vorschläge von oben nach unten. In der Ausführung sind es schnellgespielte Aufwärts- bzw. Abwärtsbindungen. Wie bei den Bindungen wird die erste Note (hier die kleine) angeschlagen und der Ton der Hauptnote durch Aufschlagen bzw. Abziehen hervorgebracht. Vorschläge mit 3 Vorschlagnoten (**Grupetto**) werden wie folgt ausgeführt: Von den kleinen Vorschlagnoten wird nur die erste Note angeschlagen und die Töne der folgenden beiden kleinen Noten aufwärts durch Aufschlagen, abwärts durch Abziehen schnell aufeinanderfolgend hervorgebracht. Danach wird die Hauptnote angeschlagen. Bezeichnet wird der Vorschlag durch kleine Vorschlagnoten.

Der Pralltriller (Mordent). Die Ausführung dieser Verzierung besteht aus einer zusammenhängend und schnell gespielten Aufwärts- und Abwärtsbindung. Bezeichnung: w über der Note.

Das Vibrato (Vibriieren). Sparsam angewandt, ist diese Verzierungsart eine reizvolle Bereicherung des Spiels. Durch schnelle, seitlich schwingende Bewegungen der linken Hand wird der Druck auf den oder die greifenden Finger in schneller Reihenfolge abwechselnd verstärkt und abgeschwächt, wodurch kleine Tonschwankungen-Vibrato genannt, entstehen. Bezeichnet wird das Vibrato mit einer Wellenlinie w über oder unter den Noten.

Der Triller. Noch eine Form der Verzierungen wäre zu erwähnen, der Triller. Auf der Waldzither ist dieser Effekt jedoch nicht leicht ausführbar. Es wird daher nur die einfachste Form des Trillers mit angeführt.

Bindungen		Glissando		Pralltriller	Mordent	Triller
Aufwärts	Abwärts	Aufwärts	Abwärts	Schreibart	Schreibart	Schreibart
Vorschläge		Grupetto		Ausführung	Ausführung	Ausführung
auf	ab	auf	ab			

Die Glockentöne (Flageolettöne)

Diese zart klingenden Töne werden wie folgt erzeugt: Auf einem aus der unteren Tabelle ersichtlichen Bund wird ein Finger der linken Hand (meist der Zeigefinger) ganz zart über eine oder mehrere Saiten gelegt (quer, wie beim Barré-Griff), so daß der Finger die Saite nur lose berührt (ohne auf den Bund niederzudrücken). Nach dem nun folgenden starken Anschlag muß der Finger von den Saiten sofort wieder abgehoben werden, damit der Glockenton fortklingen kann. Die Töne auf der Tabelle nennt man natürliche Glockentöne (bestimmte Teilpunkte der Saite $1/2$, $1/4$ usw.) Die Glockentöne auf dem 12. Bund (größte Schwingungslänge) sprechen am leichtesten an. Es gibt noch künstliche Glockentöne, die aber ihrer besonderen Technik wegen für das Waldzitherspiel wohl entbehrlich sind. In den Musikstücken werden die Glockentöne mit \ominus bezeichnet.

Lage der natürlichen Glockentöne

Saite	4. \ominus	5. \ominus	7. \ominus	12. Bund
g	h	g	d	g
e	g	e	h	e
c	e	c	g	c
G	h	g	d	g
C	e	c	g	c

Die Glockentöne klingen
8 Töne (1 Oktave) höher
als sie geschrieben werden.

Die Glockentöne des
4. Bundes haben auf
dem 9. und 16. Bund
dieselbe Tonhöhe.

Übung mit natürlichen Glockentönen

Brind: 12..... 7..... 12..... 7..... 12

Finger: 4

The image shows a musical score on a single staff with a treble clef and a common time signature (C). Above the staff, there are five groups of circled numbers: 12, 7, 12, 7, and 12. Below the staff, there are circled numbers 4, 2, 4, 2, and 4, which correspond to the groups above. The music consists of a series of chords, each held for a duration indicated by the numbers above. The chords are played in a sequence that moves up and then down the scale. The final chord is marked with a double bar line and a circled 4.

Das Tremolo

Mandolinenartige Anschlagweise auf der Waldzither *

Das mandolinenartige Tremolo (=beben, zittern) wird durch schnell aufeinanderfolgendes Anschlagen der Saiten mit einem Blättchen (aus Schildpatt, Celluloid usw.) hervorgebracht. Zum Anschlag wird die Hand lose gekrümmt, (nicht krampfhaft und steif) und das Blättchen mit dem Daumen und Zeigefinger festgehalten. Das Blättchen liegt dabei auf dem ersten und zweiten Glied des Zeigefingers über dem Gelenk. Der Daumen wird soweit gekrümmt, daß die Daumenspitze genau über dem Gelenk des Zeigefingers liegt.

Mit dieser Handstellung und Haltung des Blättchens wird das Tremolo durch seitliche Bewegung des Handgelenks hervorgebracht. Der Unterarm darf beim Tremolieren nicht mitbewegt werden. Die seitliche Bewegung erfolgt parallel zur Resonanzdecke. Das Handgelenk darf nur in dieser seitlichen Richtung bewegt und nicht gedreht werden. Das Tremolo beginnt immer mit einem Abwärtsanschlag (Richtung von der tiefsten zur höchsten Saite). Der Anschlag erfolgt über dem Schalloch. Tremoliert werden Ganze, Halbe und Viertel Noten. Zweiunddreißigstel, Sechzehntel, Achtel (und Viertel in schnellen Taktarten) werden nicht tremoliert, sondern nur einmal angeschlagen; einzelne und Stakkato-Noten stets nach unten. Notengruppen und Stakkato-Noten in langsamen Taktarten werden zuweilen auch abwechselnd abwärts und aufwärts angeschlagen. Bei leisem Spiel wird das Blättchen lose federnd gehalten und beim Forte-(starken) Spiel fest zwischen die Finger genommen.

* Siehe Beilage Abb.Nr.6

Tremoloübungen

Einzeltöne. Ganze Noten

117. □ = Abwärts-Anschlag
 V = Aufwärts-Anschlag

usw.

Erst wenn diese Übung mit den leeren Saiten vollkommen gleichmäßig gespielt werden kann, mit dem Spielen der weiteren Übungen beginnen.

118. Einzeltöne. Ganze, Halbe, Viertel Noten

Schreibart

Ausführung

usw.

Gitarreartiges Spiel der Waldzither

Auf zweierlei Arten kann man die Thüringer Waldzither gitarreartig spielen.

1. Nach Art der Solo-Gitarre (Laute)

Bei dieser Art des Spiels ist die Grifftechnik der linken Hand unverändert. Mit der rechten Hand werden die Saiten nicht wie beim Waldzitheranschlag nur mit dem Daumen oder mit einem Blättchen gespielt, sondern mit dem Daumen, dem Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger angeschlagen. Als Anschlagsnorm gilt folgender Fingersatz: Es werden angeschlagen der C- und G-Baß mit dem Daumen, die c-Saite mit dem Zeigefinger, die e-Saite mit dem Mittelfinger, die g-Saite mit dem Ringfinger.

Der Daumenanschlag erfolgt wie beim Waldzitherspiel mit der Außenseite des vorderen Gliedes des gestreckten Daumens. Der Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand werden leicht gekrümmt, so daß die Zeigefingerspitze etwa 2 cm hinter dem Daumen (nach dem Saitenhalter zu) die Saite berührt, um den Daumen beim Anschlag nicht zu behindern. Zum Anschlag liegen die Finger lose gekrümmt an den Saiten (c-, e-, g-Saite), die Fingerspitzen stehen etwa 2 mm unterhalb der Saiten (also nach dem Schalloch zu) hervor. Der Anschlag der Saiten erfolgt durch weiteres Krümmen der Fingerspitzen gegen die Innenhandfläche (zupfen). Mit diesem gitarreartigen Anschlag können sämtliche in der Schule enthaltenen Stücke von *einem* Spieler – also *Solo* gespielt werden.

2. Begleitung nach Art der Gitarre (Laute)

Bei dieser Spielart wird die Melodie entweder gesungen oder von einem Instrument (Waldzither, Violine, Mandoline, Blockflöte usw.) gespielt und auf der Waldzither nach Art der Gitarre (Laute) begleitet. Eine Zusammenstellung der auf der Waldzither ohne besondere Schwierigkeiten ausführbaren Akkorde findet der Spieler auf den nachfolgenden Seiten.

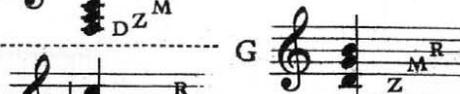
Griffbilder der wichtigsten Akkorde auf der Thüringer Waldzither in Original „C“ Stimmung

Verschiedene Griffarten der rechten Hand:

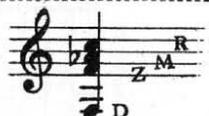
Akkord - 4 Töne - mit der tiefen C-Baßsaiten beginnend F



Akkord - 4 Töne - mit der hohen g-Saiten endigend



Akkord - 4 Töne - tiefe Baßsaiten und 3 hohe Saiten f



Akkord - 5 Töne - alle fünf Saiten



* Fingerbezeichnung: D = Daumen, Z = Zeigefinger, M = Mittelfinger, R = Ringfinger,
□ = Quergriff (Barré)

Es-Dur



B-Septime

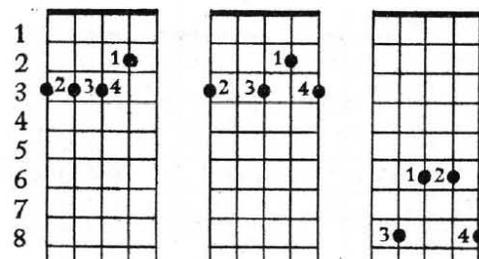
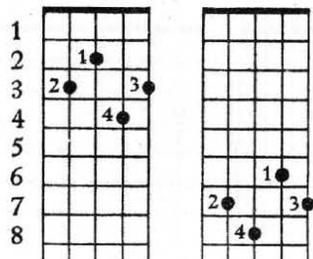
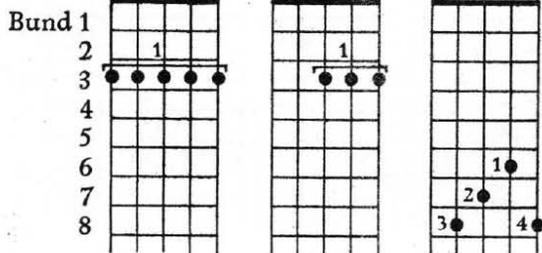
(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



es-Moll



Leere Saiten



B-Dur



F-Septime

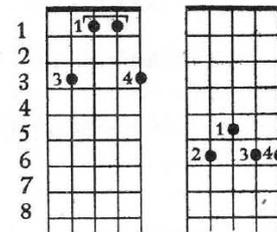
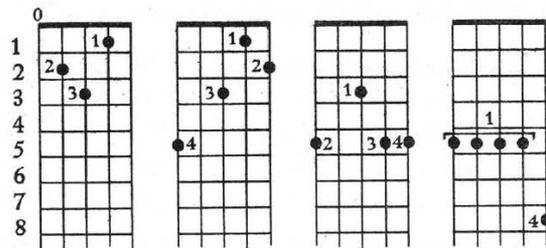
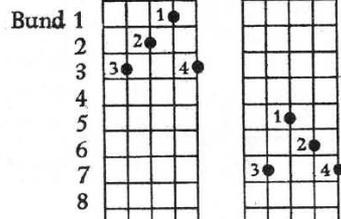
(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



b-Moll



Leere Saiten



F-Dur

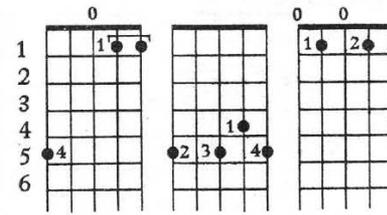
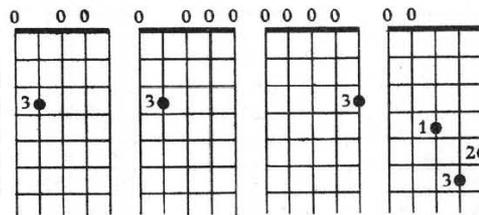
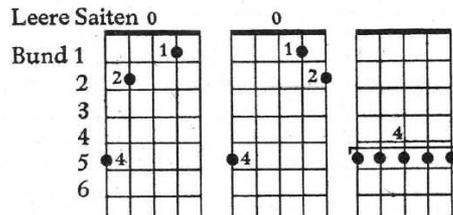


C-Septime

(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



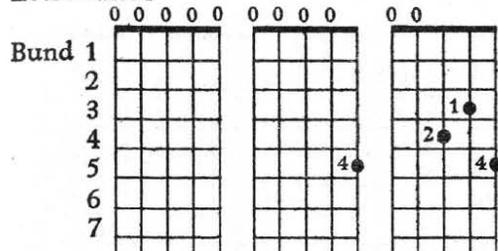
f-Moll



C-Dur

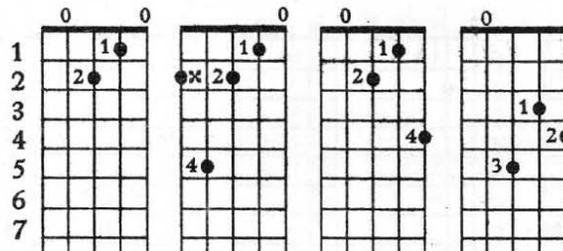


Leere Saiten

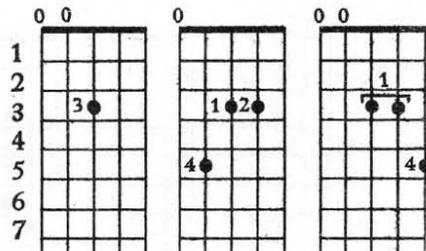


G-Septime

(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



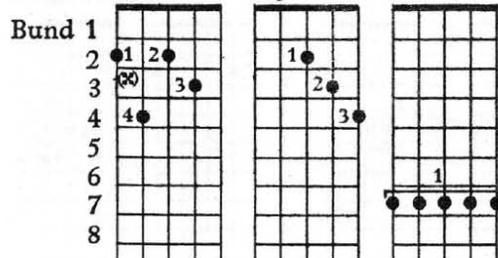
c-Moll



G-Dur

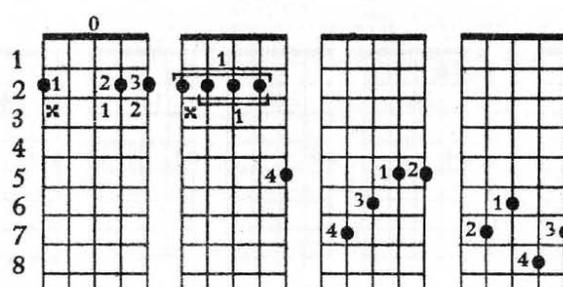


Leere Saiten

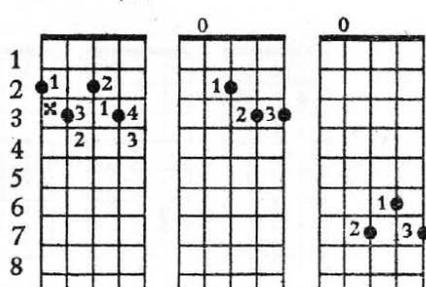
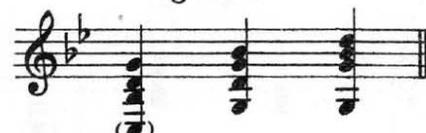


D-Septime

(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



g-Moll



x = Daumen der linken Hand

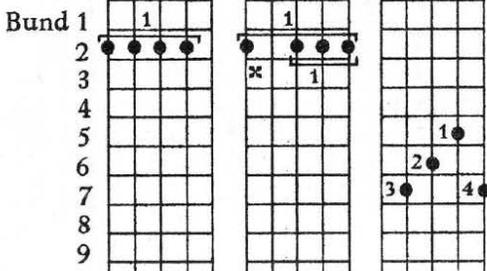
□ = Quergriff (Barré)

H.M.V. 703 II

D-Dur

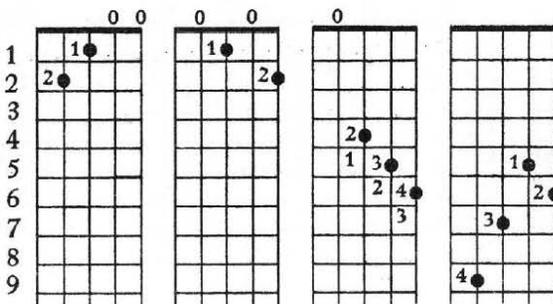


Leere Saiten

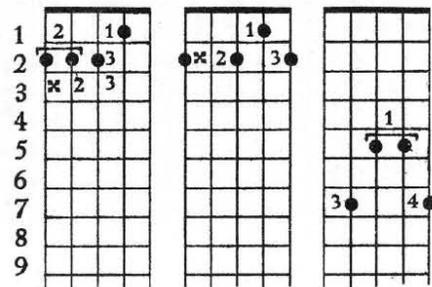


A-Septime

(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



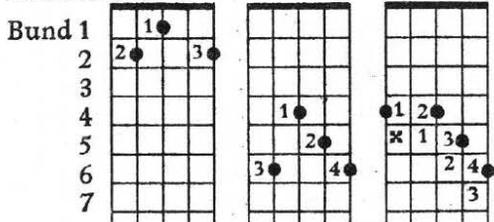
d-Moll



A-Dur

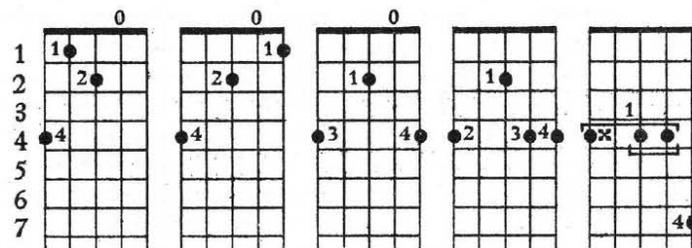


Leere Saiten 0

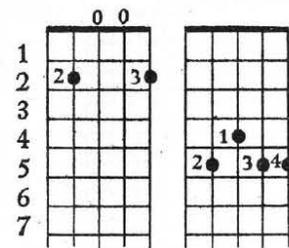


E-Septime

(abwechselnder Akkord für beide Tonarten)



a-Moll



x = Daumen der linken Hand.

┌ = Quergriff (Barré)

H.M.V. 703 II

Lieder zum Zusammenspiel mit mehreren Instrumenten

(Waldzither, Blockflöte, Mandoline, Gitarre usw.)

Wahre Freundschaft

Mäßig. Mit Ausdruck

Volkslied aus Franken

* Waldzither I
in C-Dur

Waldzither II
in C-Dur

Gitarre

The score consists of three staves. The top staff is for Waldzither I, the middle for Waldzither II, and the bottom for Gitarre. The key signature is C major (one sharp) and the time signature is common time (C). The piece is marked *mf* (mezzo-forte). The first system covers the first two measures of the piece. The second system covers the next two measures, including a section marked "5. Bund" (5th fret) for the Waldzithers. The third system covers the final two measures, also including the "5. Bund" section. Fingerings are indicated by numbers 1-4. The guitar part consists of chords and single notes.

This system continues the musical score from the previous one. It shows the continuation of the melodic lines for Waldzither I and Waldzither II, and the accompaniment for the guitar. The "5. Bund" section is repeated. The piece concludes with a final cadence. The notation includes various musical symbols such as slurs, accents, and dynamic markings.

* Die Melodiestimme: Waldzither I kann auch gesungen oder von einem anderen Melodieinstrument, z. B. Blockflöte, Mandoline, Violine gespielt werden.

Es blies ein Jäger

Volkslied

Frisch

Waldzither I
in C-Dur

mf

Waldzither II
in C-Dur

Bund: 5

mf

Gitarre

mf

Bund: 5

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

Volksweise

Waldzither I
in C-Dur

Waldzither II
in C-Dur

Gitarre

Detailed description: This block contains the first system of the musical score. It features three staves: Waldzither I, Waldzither II, and Gitarre. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music consists of 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 0-4 below the notes. The Waldzither I and II parts play a melody, while the Gitarre part provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Bund

Detailed description: This block contains the second system of the musical score, labeled 'Bund'. It features three staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music consists of 8 measures. Fingerings are indicated by numbers 1-7 above the notes. The top staff has a melody with some bends or slurs, while the lower staves provide a harmonic accompaniment.

Es wollt ein Mägdlein früh aufstehn

Volksweise

Munter

Waldzither I
in C-Dur

Waldzither II
in C-Dur

Gitarre

9. Bund

Lieder der Gegenwart

und

Russische Volkslieder

Bearbeitung: Ilse Sanden

Beilage zur Waldzither-Schule von Carlo Jutzi

HARTH - MUSIK - VERLAG

6. Auf glattem Wolgaeise

Russisches Volkslied

mf Bund: 4

5 4 2

1 2 4 4 4 3 2 4 4 0 2 3 4 4 0 3 4 3 1 0 2 1 2

Bund: 4 1 4 2 2 4 4

4 1 0 2 4 0 2 1 2 4 2 4 1

Detailed description: This is a guitar score for a Russian folk song. It consists of two staves of music. The first staff begins with a treble clef, a common time signature (C), and a mezzo-forte dynamic marking (mf). The key signature has one sharp (F#). The melody is written on a single line with various note values and rests. Fingering numbers (1-5) are placed above the notes. Chord diagrams are shown as vertical lines with dots representing frets and numbers representing fingerings. The second staff continues the melody and includes more chord diagrams and fingering. The piece ends with a double bar line.

7. Herrlicher Baikal

Russisches Volkslied

p Solo Bund: 5

2 3 2 4 5 4 5 4

Chor Bund: 5

4 5 4 3 2 1 5 4 3 2 1 4 5 3 2 4 5 4 3 2 1 0 0 4 5

Detailed description: This is a guitar score for a Russian folk song, divided into a solo and a chorus section. The solo section is on a single staff with a treble clef and a 6/8 time signature. It starts with a piano dynamic marking (p) and a key signature of one sharp (F#). The melody is written on a single line with various note values and rests. Fingering numbers (1-5) are placed above the notes. Chord diagrams are shown as vertical lines with dots representing frets and numbers representing fingerings. The chorus section is on a second staff, also with a treble clef and a 6/8 time signature. It begins with a key signature change to two sharps (F# and C#). The melody continues on a single line with various note values and rests. Fingering numbers (1-5) are placed above the notes. Chord diagrams are shown as vertical lines with dots representing frets and numbers representing fingerings. The piece ends with a double bar line.